

hoffmann nr. 4/2009

edition & galerie hoffmann
dokumentation konstruktiver kunst
www.galeriehoffmann.de

galerie und edition hoffmann
göbelheimer mühle 1
61169 friedberg/hessen
ausstellungshalle ossenheim
förstlehenstrasse 10b
61169 friedberg/hessen

telefon +49 (0)531 2443
mobil +49 (0)172 8602011
telefax +49 (0)531 62965
edition hoffmann@hoffmann.de
geöffnet: mo 11-19 uhr · di, mi, do, sa 11-20 uhr
wir bitten um telefonische vereinbarung

1/2009 galerie hoffmann ausstellungshalle friedberg-ossenheim
richard paul lösch bilder, mappen, grafiken, böcher
14.11.3.2009 – 1.6.2009
art cologne 21.–26.4.2009 galerie hoffmann
2/2009 galerie hoffmann friedberg göbelheimer mühle
edgar guttub · thomas riehl fotografie, installation und relief
27.05.9.2009 – 15.11.2009
3/2009 galerie hoffmann ausstellungshalle friedberg-ossenheim
entwicklungen
31.10.11.11.2009 – 5.4.2010
4/2009 galerie hoffmann friedberg göbelheimer mühle
hans jörg glattfelder neue verarbeiteten, bilder und zeichnungen
5.8.12.2009 – 5.4.2010

Ausstellungen seit 2005

2005
„Glattfelder: exakte menschen“, Galerie Hoffmann, Friedberg-Hessen
„Square“, Museum Ritter, Waldenbuch
„Vordere Sammlung“, haus kunst/ku, Zürich

2006
„lets konkret“, Galerie Lüssburg, Düsseldorf
„das neue konkret“, Museum für konkrete Kunst, Ingolstadt
„Räume – zwei Schichten im Dialog“, Glattfelder und Klaus Staudt,
Galerie Nicole Schlegel, Zürich

2007
„augenreife – mathematik und konkrete kunst“, Museum
Kulturpache, Würzburg
„3x8 konkret, concrete art in Europe“, Beardsmore Gallery, London
„Exemplarieren wird Kunst“, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
„jagers 3: surprise concret“, L'Espace de l'Art Concret,
Mouans-Sartoux, Frankreich
„Exemplarieren wird Kunst“, Vassányi Museum, Budapest
„Glattfelder“, Galerie Carmen Weber, Zug, Schweiz

2008
„Glattfelder“, Galerie Lahnreiter, Paris
„Sivertausch 3“, Museum Ritter, Waldenbuch
„Rituel a perennit di Glattfelder“, Galleria l'incanto, Chari, Italien
„Installation“ mit Ralf Laß Tag im Projektraum 4, Mannheim,
auf Einladung der März-Galerie, Mannheim

2009
„Konkrete Zeichnungen“, Galerie Arttopi, Freiburg i.Br.
„Hans Jörg Glattfelder und Axel Rohrer“, Edition Fanni, Basel
„Schwarz konkret“, Visas-Collection, Vassières, Ungarn
„L'Objet“, Musées de la Ville de Montbéliard, Frankreich
„Glattfelder: extensions“, Galerie am Linderplatz, Vaduz,
Lichtenstein

„Glattfelder“, Galerie Leonhard, Graz
„Glattfelder und Vladimir Shoda“, Galerie Arttopi, Freiburg i.Br.
„Installationen, Skizzen, Bilder ab 1967“, Galerie Hoffmann,
Friedberg/Hessen

hans jörg glattfelder

installationen, skizzen,
bilder ab 1965

5./6. dezember 2009
bis 5. april 2010

galerie hoffmann
göbelheimer mühle
friedberg/hessen

eröffnung
am samstag, dem 5. 12.
am sonntag, dem 6. 12.
jeweils 14–19 uhr

hans jörg glattfelder
ist anwesend

Veröffentlichte Texte seit 2005

„Über Experiment“, in: Experiment Konkret, Katalog, Museum für
Konkrete Kunst, Ingolstadt 2005

„Alexandre Kojève“, Nachwort in: A. Kojève, Die konkrete Materie
Konkretion, Darmstadt, Hrsg. von H. J. Glattfelder, Gachnang &
Springer Verlag, Bonn und Berlin 2005, ISBN 3-900127-79-6

„Hintergrundwissen und Konstruktivität in den „Sixte Formes“
von Hans Heitz Herz“, Symposiumsreferat, Forum Konkrete Kunst,
Erlurt, November 2006

„Kunst als gegenständliche Tätigkeit“, in: TOPOS, Internationale
Beiträge zur dialektischen Theorie, Heft 25, „Ästhetik“, Napoli,
Edition La Città del Sole, 2006, ISSN 0943-1610

„Die Konstruktivität der Bilder“, in: Unterschied und Widerspruch,
Festschrift für Hans Heitz Herz, Hrsg. von Ch. Hubig und J. Zimmer,
Köln 2007, ISBN 978-904784-484-0

„Sinn und Sinnlichkeit der Geometrie“, H. Glattfelder im Gespräch
mit Diet Saylor, in: sich ein bild machen von diet saylor, Nürnberg
2007, ISBN 978-3-9808812-6-5

„Abstraktion-Konkretion-Konstruktion“, ein Briefwechsel mit Gotthard
Jäger, in: Gotthard Jäger, Fotografie als generatives System,
Hrsg. von Andreas Beaugrand, Basel/Köln 2007,
ISBN 978-3-903350-60-2

„Alle origini dell'arte concreta“, in: Beflagg 372, Firenze,
Osché Editore, November 2007, ISBN 0005-6361

„Konkret: die Wandlung des Begriffs ‚konkret‘ bei Max Bär“,
in: Max Bär: Aspekte seines Werks, Kunstmuseum Winterthur,
Niggli Verlag, 2008, ISBN 978-3-7212-0652-4

„Glossare“, Editions Zeppelin, Paris 2008

„L'Épave nouvelle: Frankreichs langer Weg zur modernen Gestalt“,
Symposiumsreferat, Forum Konkrete Kunst, Erlurt 2009

Wolfgang Iser

Wolfgang Iser, der Autor des Buchs *Das Fiktive*, wird immer häufiger die Vergleiche zwischen den beiden, also mit dem anderen Künstler, gemacht. Ich sehe es sich um eine unglückselige Bemerkung, die gerade ich, bin aber der Meinung, dass konkrete Kunst immer noch durchaus lebendig und präsent ist. Involvier in unsere Gegenwart und auch gegen die Zukunft. Das bedeutet Überwinden der Grenzen, beschreiben, was das Wachstum darstellen kann, aber ohne auf die Identität zu verzichten.

Die Diskussion zu diesen Themen hat für einen solchen Bedarf zu entwickelt, habe ich ein Heines-Glossar zusammengefasst, das ich hier mit einigen Beispielen vorstellen möchte. Es handelt sich um das Gespräch über konkrete Kunst häufig benutzte Aus-

drücke, und ich denke, dass in Auseinandersetzungen über ein bestimmtes Thema die Bezüge zunächst sicherstellen müssen, dass sie mit den gleichen Worten auf die gleichen Bedeutungen verweisen. Mit dem Glossar erhebe ich jedoch keine Behauptung über die Korrektheit der Begriffe, sondern möchte nur zeigen, dass der Belanger der Kunst sind stets darum Sicherheiten immer zweifeln, und sicher ist eine Diskussion mit rationalen vorgeschritten Argumenten. Das Glossar enthält bei der Vorbereitung eine Vorlage mit dem Titel „Konkrete Kunst“ (ich gab dabei die Frage nach, welche charakteristischen Eigenschaften die konkrete Kunst von den anderen künstlerischen Strömungen des zwanzigsten Jahrhunderts unterscheidet, und es schien mir, dass eine starke Ähnlichkeit auf das Begriffliche, die Forderung nach einer rationalen Methode und

nach logischer Transparenz – also die programmatische Ausrichtung auf das Denken – die Konkreten seien, welche sie von Empirismus, vom Intuitionen oder konzeptivist Gait der anderen Richtungen – mit Ausnahme der Expressionist – unterscheiden. Ich bin nicht gewiss, ob diese Kriterien, Sensibilität und Geistes als unverzichtbar für jeglichen künstlerischen Ausdruck, und aus diesem Grund hat die konkrete Kunst sich immer gegen den Vorwurf der Kopiertheit, des Imitations und dem Intuitionismus verweigern müssen. Aber ist es nicht gerade das Denken, welches die meisten Mensch besonders auszeichnet und an der Basis unserer Geschichte und Zivilisation steht? Denkvorgänge sind allgegenwärtig, während ich hier über den Begriff „Denken“ schreibe, denke ich, wie meinen Aufforderungen folgt, ist das demensandere, wir wissen das, um was es geht. Schon wenn wir einer vor uns

Augen stehenden Sache einen Namen geben, verstehen wir sie in jenseitig, die die Gedanken, das Wort kann, das Wort kann in der Folge auf ähnliche Dinge angewendet werden und wird zum Begriff, welcher wiederum mit anderen Begriffen in Verbindung tritt. Logik verbindet sich mit Logik; ein Text logische Verbindungen. Die Fähigkeit zu denken ist das gesprochene Wort gebunden, und es ermöglicht eine artikulierte Mitteilung. Mit Hilfe des Denkens ordnen wir die druckhaften Eindrücke aus unserer Umwelt, erwerben wir Kategorien, setzen wir Worte und entwickeln wir Strategien. Neben dem verbalen gibt es noch andere Formen des Denkens, welche unsere gesamte, das kollektive Wissen, auswendig und die Begriffe voranzutreiben: das visuelle Denken, das intuitive (musikalische) oder auch mathematische Denken.

Seit etwa zwei Jahren zirkuliert das „Glossar“ unter Kollegen und Freunden im Rahmen des Text, die ein Netzwerk für weitere Änderungen und Verbesserungen vorhalten aus der „constructivist community“ willkommen sind.

Die Diskussion zu diesen Themen hat für einen solchen Bedarf zu entwickelt, habe ich ein Heines-Glossar zusammengefasst, das ich hier mit einigen Beispielen vorstellen möchte.

Paris, November 2009

Hans J. Glatfelder

Hans Jöng Glatfelder

1930 geboren in Zürich, dort Studium. Ab 1961 Mitarbeit in Stellen an Entwicklung/Projektentwicklung/Statistikaufreiter in Rom, 1963 Florenz, 1965 in der Werkstatt der „Galerie Formas“ in Paris, 1967 in der Werkstatt für Projektentwicklung in der Galerie Formas, Vail mit Spezial konzeptuelle Projektentwicklung. Viele thematische Ausstellungen in Europa: 1970 Zürich et noch Milano, dort beauftragt er sich mit Mario Biondi in Florenz, Oberitalien, 1971 in der Werkstatt für Projektentwicklung. Diskussionen über die Darstellung komplexer Systeme. Licht. Ab 1971 setzt er „zeichnend/visuelle Mathematik“.

1972 zieht er den Begriff des „konkreten Kunst“ als Bezeichnung zwischen den bildnerischen und bildender Kunst. 1990 Abster in New York/Atlanta in Arizona, Zürich, Paris/Schweden Engländer Freunde Hans Heinz Holz, Eva Hilbertz-Glatfelder und D.U.

Das Glossar, aus dem hier einige Stimmen zitiert sind, versteht sich als Werkzeug aus der theoretischen Diskussion um die konkrete Kunst. Die Idee bildet für weitere Erklärungen und Verbesserungen. Aus diesem Grund wird das Glossar demnach in alle Sprachen übersetzt.

www.glatfelder.eu
Die Diskussion zu diesen Themen hat für einen solchen Bedarf zu entwickelt, habe ich ein Heines-Glossar zusammengefasst, das ich hier besonders gedruckt sei.

Hier die Liste der bei jetzt behandelten Begriffe:

Abstrakt	Konkretismus	Phänomenologie
Abstraktion	Kunst	Rationalität
GGI	Raum	Zeit
Experiment	Licht	Sichtbarkeit
Farbe	Materie	System
Konkrete	Konkrete	Universiast
Konkretion	Morphologie	Wahrnehmung
Konstruktion	Objektivität	Zeit/Geschichte

Abstraktion

Das Verfahren der Abstraktion besteht darin, von einem beobachteten Gegenstand bestimmten Eigenschaften herauszuheben, um ihn so mit anderen Gegenständen vergleichbar und der Manipulation durch den Handel verfügbar zu machen. Eine weitere Abstraktion besteht darin, die Eigenschaften der Vergleichenheit und Gegenwärtigkeit in dessen Verständnis abstrakt: als Materie auf einer ebenen Fläche abstrahiert (z.B. gegenübergestellt von der drittel Dimension der dargestellten Pläne und Körper, als Skulptur abstrahiert sie von der Bewegung und der spezifischen Materialität des Abgebildeten durch eine subjektive Operation sind die abstrakten Formen der Natur entzogen („Lichtstrahl“), Kurvenwerke dieser Art können nicht in, für und sich selbst existieren, sie sind abstrakt und subjektiv.

Konkret

Das Wort Konkret bedeutet eine direkt identifizierbare Sache (oder Sachverhalt), das sich dem Bewusstsein unmittelbar darstellt. Die Anschauung und Kenntnis eines Konkretes – eines dieses, das, hier und jetzt Gegenwärtigen – ist gleichbedeutend mit der schlichten und schlichten, die konkrete Materie, die konkret durch Abstraktion entzogen, aber auch die Ärmste, dem in unmittelbare Wahrnehmung gibt nur die Gewissheit, dass das Konkret ist, dass es existiert. Erst die begriffliche Reflexion vermittelt zwischen diesen beiden Evidenzen und öffnet den Weg der Erkenntnis. In dem Sinn spricht Heide vom Konkret-Algenen. Konkret ist gleichbedeutend Quelle und der Gegenbegriff von Abstrakt.

Konkrete

This word in the usage we are concerned with here, the most frequent English language usage is a denotation from this usage (U.S.S.) denotes some directly identifiable thing (or state of affairs) which presents itself immediately to consciousness. Because no attribute is abstracted from the concrete, the concrete is the reception and cognition of it – as this object which is here and now present – as the finest and most reliable possible „facticity“ (U.S.S.). But the historical mode is also at the same time the most impoverished. This is because the unmediated perception yields nothing except the bare certainty that the concrete thing exists. Conceptual reflection is necessary in order to mediate between these two senses, and to open the way to knowledge. In this sense Heide speaks of the Concrete-Universal [Konkret-Universiast]. The concrete is thus both the source and the opposite of the abstract.

Konstruktion

A material or imaginary object is spoken of as a construction when its configuration complex adequately with some material, rule-governed procedure, whose principles can be recovered or retrieved from the study of that object. Generally speaking, these rules have a natural or systematic basis (rather than, for example, some magical or mystical influence). Many works of concrete art have constructive origins, but not every artistic construction leads to an outcome which is "factual" within the present discourse schema (constructors which serve representational purposes, such as perspective, etc., would be excluded). Conversely there are "concrete" works which do not arise from constructive procedures.

Universiast

In the medieval "dispute about universals" the Realists, who thought that ideas really exist in the concrete, opposed the Nominalists for whom ideas and general concepts were fabrications of the human mind. Concrete does not derive its vocabulary by "naming" the thing, but rather by abstracting from it. Some general ideas into concrete forms, which might be called "visual universiast". This means that it carries a certain reality status to the concrete, which is not a mere representation, but a reality itself, on the side of the Realists: Hans Heinz Holz: "Constructive Art is a Universal Realm". In the elaboration of the consequent epistemological implications concrete art takes up an exceptional position. It demonstrates clearly that we can perceive concepts only in the singular, concrete object, but, in the formulation of Ernst Cassirer, the concrete of the same line can be thought "only with regard to the general".

Perception

The perception of a non-representational painting differs from the viewing of a figurative, mimetic picture in an important way. In that case the viewer's attention is focused on the depicted object. The picture plane is preterited and a scene is re-constructed in a virtual space. In the former case, the viewer's attention is attracted to several virtual spaces, and attention remains concentrated on the physical surface, anchored (so to speak) to the pure visibility of the picture plane. The perception of a non-representational painting is anchored in the perception of its own surface. This is the core of the perception of a non-representational painting. It is a part of contextual reality – in computer language: "light neuron" – which act classification by shortening the perceptual process. This means of this preliminary selection of sensory data, which is then regarded as a subjective act of construction, and because in a concrete painting the glance is inhibited from its tendency to drift into deep space, the viewer is encouraged to think about the act of seeing itself, and to ask: "What, in seeing, do I see?"

Le glossaire dont nous avons ici quelques voles a été produit dans l'intention de fournir une boîte à outils pour les discussions autour de l'art concret et constructiv. La boîte n'est ouverte à toutes les contributions, suggestions et nouveaux outils. Pour cette raison le glossaire sera en ligne prochainement (www.glatfelder.eu). Un remerciement particulier à Jeffrey Walker pour la traduction anglaise.

Voici la liste complète des outils traités jusqu'à:

Abstrakt	Constructivisme	Phänomenologie
Abstraktion	Art	Rationalität
Image	Raum	Espace
Expérience	Lumière	Visibilité
Color	Système	Système
Concret	Méthode	Universiast
Conkretion	Morphologie	Perception
Construction	Objektivité	Temps/Histoire

Abstraktion

C'est un procédé de l'esprit humain qui consiste à isoler ou séparer les qualités particulières de l'objet observé pour qu'il soit comparable à la généralité d'autres objets ou pour en simplifier la perception et la mémorisation intellectuelle. Tout peinture représentative – et donc tout art figuratif passé et présent – est abstrait: en fait que peinture sur une surface plane est le résultat de la réduction d'une troisième dimension (des corps et des espaces représentés, ses formes sont extrinsèques ("abstraites") de la nature par une opération subjective. Ces œuvres ne peuvent pas être perçues en leur totalité. Nous pouvons donc les définir abstraites et subjectives.

Konkret

Chose ou objet immédiatement identifiable. La connaissance du concret – du réel, du présent – est en même temps la plus riche et certifiée, puisque l'objet est entièrement présent et aucune qualité n'en est absente ou abstrait. Le terme s'applique soit à l'action de construire soit au résultat de cette action. De nombreuses œuvres de l'art concret ont une origine constructive, mais toutes les constructions ne conduisent pas à un résultat de construction au sens de l'art concret. Ce terme est souvent utilisé pour désigner une représentation qui a une perspective (et/ou) à des yeux ouverts qui ne se sentent pas sur un processus de construction.

Konstruktion

On parle de construction si une configuration matérielle ou immatérielle est structurellement entièrement soumise à une règle et une procédure décrites. Généralement les règles constructives ont une origine rationnelle et systématique. Cela signifie que l'art concret possède la réalité d'êtres préexistants et indépendants: et ainsi à sa range du côté des réalités universiast (les réalités pures que les lobes existent également dans l'espace et le temps, contrairement aux nominalistes pour lesquels les idées sont construites par et dans l'esprit humain). Cette règle de position rend l'art concret dans le cadre de la discussion sur l'existence des universiast entre nominalistes, conceptualistes et réalistes. L'art concret nous montre qu'il n'y a pas de perception des concepts que dans la particulier – le concret – et que la perception n'est possible que par le balis du général (Ernst Cassirer).

Universiast

Des sens origines l'art concret se propose comme un langage universel, planétaire: il déclare entre ses formations non par abstraction à partir d'objets réels, mais par conformation d'idées générales (à universiast visuel). Cela signifie que l'art concret possède la réalité d'êtres préexistants et indépendants: et ainsi à sa range du côté des réalités universiast (les réalités pures que les lobes existent également dans l'espace et le temps, contrairement aux nominalistes pour lesquels les idées sont construites par et dans l'esprit humain). Cette règle de position rend l'art concret dans le cadre de la discussion sur l'existence des universiast entre nominalistes, conceptualistes et réalistes. L'art concret nous montre qu'il n'y a pas de perception des concepts que dans la particulier – le concret – et que la perception n'est possible que par le balis du général (Ernst Cassirer).

Perception

La perception d'une œuvre d'art non représentative (concrete ou abstrait) est différente de celle d'une œuvre figurative. Dans ce dernier cas l'attention du regard se focalise sur l'image évocative, il regard transpire le plan pictural et l'image perçue se reconstitue dans un espace virtuel. Par contre, dans la perception d'une œuvre d'art concret le regard ne perçoit aucune stimulation à percevoir le plan pictural, il se focalise sur la surface matérielle de l'œuvre, il est attiré ancrée à la visibilité pure du concret. On sait que la perception se réfléchit sur l'acte même de la perception. Ce n'est pas l'image qui est perçue, mais l'acte même de sa perception. Cela signifie "renvoyer", "révéler", "quand je regarde, quand je perçois, c'est dans ce sens qu'on parle de l'art concret comme d'un art "réaliste".